

## XVII.

### R e f e r a t e.

---

1. **Die Geschwülste des Nervensystems.** Hirngeschwülste. Rückenmarks-geschwülste. Geschwülste der peripheren Nerven. Eine klinische Studie von Dr. Ludwig Bruns, Nervenarzt in Hannover. Berlin 1897. S. Karger. 388 Seiten mit 31 Abbildungen im Text.

Ueber die vortreffliche monographische Bearbeitung der Hirn- und Rückenmarksgeschwülste, welche der Autor für die Eulenburg'sche Realencyclopädie verfasst hat, haben wir bereits in einem früheren Bande dieses Archivs berichtet. Das jetzt veröffentlichte Werk stellt eine wesentliche Erweiterung und Neubearbeitung dieser Monographieen dar und füllt als selbstständige und erschöpfende Darstellung der sämtlichen im Nervensystem vorkommenden Geschwülste geradezu eine Lücke in der neurologischen Litteratur aus. Bekanntlich gehört der Autor seit Jahren zu den eifrigsten und rastlosesten Arbeitern auf diesem Gebiete. Es ist daher selbstverständlich, dass seine Darstellung überall auf persönlicher Forschung und Untersuchung beruht, zugleich aber auch auf umfassender Kenntniss und kritischer Würdigung der gesammten, über den Gegenstand vorhandenen Litteratur sich aufbaut. Auch in diesem Werke hat Bruns stets das eigentliche Endziel der diagnostischen Forschung, die Therapie und zwar der Natur des Gegenstandes nach im Wesentlichen die chirurgische Therapie im Auge. Die betreffenden Kapitel, in welchen in eingehendster, von allem Optimismus freier, zugleich aber die sicherer Errungenchaften feststellender Weise alle für und gegen die operative Behandlung der einzelnen Fälle in Betracht kommenden Momente erwogen werden, sind für jeden, der sich praktisch mit diesen Fragen zu beschäftigen hat, von hervorragender Bedeutung. Der Autor hat das Werk seinem Lehrer, Geh. Rath Hitzig, „dem Begründer der Lehre von der Localisation der Functionen der Grosshirnrinde“ gewidmet und damit schon im voraus eine den Jubilar jedenfalls besonders erfreuende Gabe zu seinem 60. Geburtstag dargebracht. J.

2. **Die Sensibilitätsstörungen der Haut bei Visceralerkrankungen.** Von Henry Head, M. A. M. D. London Hospital. Deutsch herausgegeben

von Dr. **Wilhelm Seiffer**, Assistenzarzt der psychiatr. Klinik zu Halle.  
Mit einem Vorwort von Geh. Rath Prof. Dr. **Hitzig**. Berlin 1898. A. Hirschwald. 346 Seiten. Nebst 124 Holzschnitten im Text und 7 Tafeln.

Das vorliegende Werk ist die deutsche Uebersetzung dreier umfangreicher, im „Brain“ (Vol. XVI, Vol. XII und Vol. XIX) erschienener Abhandlungen des Verfassers, welche durch die Originalität der angewandten Methode und durch die grosse Fülle der gesammelten Thatsachen berechtigtes Aufsehen erregt haben. Ihre Zusammenfassung und Uebersetzung, zu welcher die Anregung von Hitzig ausgegangen ist, wird daher von den deutschen Fachgenossen dankbar begrüßt werden. Wie aus dem Vorwort des Verfassers zu ersehen ist, wurden nur im ersten Theil des Werkes einige Änderungen vorgenommen, welche das Resultat weiterer Forschungen sind, außerdem wurden neue Tafeln hergestellt, welche die Grenzen der Hautzonen nach dem jetzigen Stande seiner Erfahrung repräsentiren.

Den Ausgangspunkt der ganzen Untersuchungen bildete die Wahrnehmung, dass mit den bei Visceralerkrankungen vorkommenden Schmerzen sich konstante Hautempfindlichkeitszonen ausbilden, welche scharfe, von der Lage des betreffenden Organs abhängige Grenzen zeigen. Die Wahrscheinlichkeit, dass hier eine bestimmte Beziehung zu Nervenvertheilungen vorliegen müsse, führte zu einem Vergleich mit den bei Herpes zoster betroffenen Hautzonen und ergab, wie aus den zahlreichen im Text beschriebenen und abgebildeten Fällen hervorgeht, eine überraschende Uebereinstimmung.

Die Methode, mittelst welcher die Prüfung auf erhöhte Hautempfindlichkeit vorgenommen wurde, bestand theils darin, dass Hautfalten sanft zwischen Daumen und Zeigefinger aufgehoben wurden, wobei der Patient, sowie die empfindliche Zone erreicht wird, über Schmerz klagt, theils mit Hilfe eines runden Stecknadelkopfes, dessen Druck sonst überall als völlig stumpf empfunden wird, der aber innerhalb der Zonen als schmerzhafter Druck oder auch als Spurze bezeichnet wird. Die nächst liegende Vermuthung, dass die Verbreitung der einzelnen Empfindlichkeitszonen den Verbreitungsbezirken der einzelnen Rückenmarkswurzeln entsprechen könne, erwies sich bei näherer Betrachtung als unzutreffend. Während die Verbreitungsbezirke benachbarter Spinalwurzeln, wie dies namentlich durch die Untersuchungen von Sherrington u. A. festgestellt wurde, regelmässig ineinander übergehen und keine scharfen Grenzen ergeben, weil stets ein Hautstück durch mehrere benachbarte Wurzeln versorgt wird, zeigen die Empfindlichkeitszonen eine scharfe Abgrenzung mit geringer Neigung zur Verschiebung. Aus dieser Thatache und dem Vergleich mit den Erscheinungen bei segmentalen Rückenmarkserkrankungen ergab sich, dass die verschiedenen Empfindlichkeitszonen den einzelnen Rückenmarkssegmenten entsprechen. Es wäre nicht möglich, auch nur annähernd die grosse Menge von Befunden und daraus abgeleiteten Auffassungen wiederzugeben, welche in dem Werke niedergelegt sind. Mit Recht sagt daher auch Hitzig in der Vorrede desselben: „Wahren Nutzen aus den Head'schen Arbeiten kann man nicht durch die Lectüre von Referaten ziehen, sondern sie

bilden ein Nachschlagewerk, aus dem man sich in vorkommenden Fällen und für eigene Untersuchungen Raths erholen muss.“ Wir beschränken uns daher auf die Angabe, dass im ersten Theile nebst den allgemein methodischen Bemerkungen die Beziehungen der einzelnen Spinalsegmente in den verschiedenen Brust- und Unterleibsorganen abgehandelt sind, im zweiten Theile die Empfindlichkeitszonen am Kopf und Hals in ihren Beziehungen zu den Erkrankungen specieller Organe in diesen sowie reflectirt von Brust- und Bauchorganen, während der dritte Theil eingehender die bei den verschiedenen Herz- und Lungenerkrankungen auftretenden reflectirten Schmerzen und Empfindlichkeitszonen behandelt. Ein besonderes Interesse dürfte u. A. namentlich das im ersten Theile enthaltene Kapitel über „Generalisation“ beanspruchen, in welchem die im Anschluss an Lokalerkrankungen eintretende allmähliche Ausbreitung der Empfindlichkeitszonen über grosse Strecken der Cerebrospinalachse erläutert wird. Eine Reihe von Momenten, welche die Widerstandsfähigkeit des Nervensystems im Allgemeinen herabsetzen, wie Anämie, Fieber, Schmerz, psychischer Schock oder ein dem Nervensystem des Individuums inhärenter Defect, werden als Ursachen der Generalisation angeführt. Für die bei der Hysterie vorkommenden Sensibilitätsstörungen ergibt sich hieraus nach der Auffassung des Verfassers ein doppelter Typus, einmal der nach den Gesetzen der Generalisation entstehende cerebrospinale und sodann der psychische Typus. Der erstere ist dadurch charakterisiert, dass hauptsächlich die Schmerz-, Hitze- und Kälteempfindung betroffen ist und dass das betroffene Gebiet jedenfalls in den frühen Stadien den Zonen der Spinalsegmente entspricht. Die Reflexe sind an den hyperalgetischen Stellen gesteigert, an den analgetischen aufgehoben. Gesichtsfeldeinschränkung fehlt in der Regel. Bei dem psychischen Typus folgen dagegen die Sensibilitätsstörungen den natürlichen Grenzen der Körpertheile, die Reflexe nahe den anästhetischen oder analgetischen Bezirken sind ungestört und es besteht fast immer eine beträchtliche Einengung des Gesichtsfeldes. So sehr diese Angaben mit manchen der an Hysterischen zu beobachtenden Erscheinungen übereinstimmen, so werden doch gerade in diesem Gebiete noch eingehende Nachuntersuchungen erforderlich werden, zu welchen angeregt zu haben als eines der vielen Verdienste des Hea d'schen Werkes bezeichnet werden kann.

J.